

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Gefangene im Zossener Lager, die den verschiedensten Völkern aus aller Welt angehören.

Phot. Leipziger Presse-Bild.

bleiben wird. Unsere Maschinengewehre surrten und beschossen die vordersten Reihen, wir nahmen die Mitte und unsere Artillerie die nachschiebenden Reserven aufs Korn. Mit wahrer Verzweiflung kam der Feind auf unsere Seite zugestürzt; über einen Meter hoch türmten sich bald die Leichen vor uns auf, und immer noch kamen neue Massen heran, die aber demselben Schicksal entgegengingen wie ihre ersten Kameraden. Schließlich brach der feindliche Angriff unter unserem verheerenden Feuer zusammen. 1200 Mann fielen schließlich noch als Gefangene in unsere Hände. Darunter befand sich ein Leipziger Landsmann, der als Fremdenlegionär in den französischen Reihen mit gegen seine deutschen Brüder kämpfen mußte. Die Gefangenen versicherten uns, daß vier französische Regimenter vernichtet seien.“

Am 26. November wurden französische Angriffe in der Gegend Apremont, östlich von St.-Mihiel, zurückgeschlagen, und tags darauf wurden hier wie auch in den Vogesen den Franzosen einige Schützengräben entrissen.

Auf dem Kriegsschauplatz in Flandern wurden während dieser Zeit, wie ein deutscher amtlicher Bericht vom 4. Dezember meldete, wiederholte französische Angriffe abgewiesen. Zu größeren Operationen aber ließen es andauernde heftige Regengüsse nicht kommen. Nur nördlich Arras konnten kleinere Fortschritte gemacht werden.

Für den Heldengeist unserer Truppen in Flandern legt folgende Tat unserer Marinetruppen Zeugnis ab. Bei Lombartzyde, nördlich von Nieuport, bereitete eine ganze französische Division einen Durchbruchversuch vor. Elf Bataillone unserer Matrosen, Matrosenartillerie und Marineinfanterie, kamen dem Feinde jedoch durch einen raschen, sehr entschieden geführten Angriff zuvor. Da die Gewehre und Maschinengewehre durch den Dünenslugland teilweise unbrauchbar geworden waren, packten unsere 6000 blauen Jungen, ein Marineinfanteriebataillon mit wehender Fahne voran, die fast dreifache gegnerische Übermacht mit dem Bajonett an, erstürmten die feindliche Stellung und warfen die ganze Division über den Haufen.

Am 11. Dezember griffen dann die Franzosen unsere Stellungen in der Richtung östlich Langemark an. Sie wurden aber auch hier zurückgeworfen und verloren dabei 200 Tote und 340 Gefangene. Am selben Tage beschloß unsere Artillerie den Bahnhof Ypern, um feindliche Truppenbewegungen zu stören. Ein Angriff des Gegners gegen

unsere Stellungen südöstlich Ypern brach am 14. Dezember unter starken Verlusten für den Gegner zusammen. Dieser versuchte tags darauf einen Vorstoß über Nieuport, der durch Feuer seiner Schiffe von See her unterstützt wurde, doch blieb das Feuer gänzlich wirkungslos, und der Angriff wurde abgewiesen, wobei wir etwa 450 Franzosen zu Gefangenen machten. Auch an den folgenden Tagen setzte der Feind seine Angriffe bei Nieuport fort, jedoch ohne Erfolg. Ebenso wurden bei Zillebeke und in der Gegend von La Bassée Angriffe versucht, die aber unter sehr starken Verlusten für den Gegner zusammenbrachen. Wie groß diese waren, wird dadurch bezeugt, daß nach Meldung unserer Obersten Heeresleitung 600 tote Engländer vor unserer Front lagen. Am 20. Dezember griffen unsere Truppen zwischen Richebourg l'Anoué und dem Kanal d'Alire la Bassée die Stellungen der Engländer und Inder an. Die feindlichen Schützengräben wurden gestürmt und der Feind unter schweren Verlusten aus seiner Stellung geworfen. Leider gelang es den Engländern tags darauf, in ihren alten Stellungen bei Richebourg wieder Fuß zu fassen. Aber schon am folgenden Tage wurden sie abermals aus ihren Stellungen geworfen. Trotz verzweifelter Gegenangriffe wurden alle Stellungen, die zwischen Richebourg und dem Kanal d'Alire la Bassée den Engländern entrissen waren, behauptet und befestigt. Im ganzen fielen bei diesen Kämpfen mit den Engländern seit dem 20. Dezember 750 Farbige und Engländer als Gefangene in unsere Hände. 5 Maschinengewehre und 4 Minenwerfer wurden erbeutet. Ebenso wurden alle Angriffe in den Dünen bei Lombartzyde und südlich Bixchoote von unseren Truppen abgewiesen.

Während der heilige Abend auf der ganzen Westfront ziemlich ruhig verlief, kam es an den beiden Weihnachtsfeiertagen bei Nieuport zu größeren Gefechten. Engländer und Belgier machten den Versuch, sich am Wege Nieuport—Westende festzusetzen, und gingen hart am Meere vor. Auch bei Festubert hatten sich Kämpfe entwickelt, in denen den Engländern im Anschluß an die am 20. Dezember eroberte Stellung ein weiteres Stück ihrer Befestigung entrissen wurde. Erst am 26. Dezember ließ sich der Erfolg dieser Kämpfe übersehen. 19 Offiziere und 810 Farbige und Engländer waren gefangen genommen, 14 Maschinengewehre, 12 Minenwerfer, Scheinwerfer und sonstiges Kriegsmaterial erbeutet worden. Der